

Das Jahr des Hünen

Dank Rio zur Nummer eins im Unterland

Von unserem Redakteur
Alexander Bertok

RINGEN Die Liste der Erfolge ist lang. Doch trotz seiner drei nationalen Meistertitel (2013 bis 2015) im griechisch-römischen Stil, der WM-Plätze fünf (2014) und sieben (2013) hat es Eduard Popp, Schwergewichtsringer des VfL Neckargartach im SV Heilbronn, nicht so recht ins Rampenlicht geschafft.

Das ändert sich 2016. Es wird das Jahr des sanften Hünen. Der fünfte Platz bei der EM im März ist nebensächlich. Das wichtige Datum ist der 16. April. An diesem Samstag kämpft sich Popp im serbischen Zrenjanin beim ersten von drei Olympia-Qualifikationsturnieren bis ins Finale vor. Am Ende stehen Rang zwei und die Teilnahme an den Olympischen Sommerspielen im brasilianischen Rio de Janeiro. Ein Kindheitstraum hat sich erfüllt.

Das zweite denkwürdige Datum des vergangenen Jahres ist der 15. August. Der Kampftag auf olympischer Matte. Jener Montag endet mit ei-

ner Niederlage im Kampf um Bronze – Platz fünf. „Meinen Wert, mein Menschsein, definiere ich nicht über Erfolg oder Misserfolg im Sport“: Ringen bedeutet für den in Barnaul (Russland) geborenen 130-Kilogramm schweren Kämpfer viel, aber eben nicht alles. Sein bisher sportlich erfolgreichstes Jahr lässt den gläubigen Christen nun bei der Wahl zum Unterländer Sportler triumphieren.

In seiner Jugend stand „Eddy“ vor der Wahl Fußball oder Ringen, absolvierte ein Probetraining bei der TSG 1899 Hoffenheim. Die Entscheidung fiel durch einen traurigen Anlass. Sein Vater, selbst Ringer, mehrmaliger russischer Meister und Trainer in Neckargartach, kam bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Ihm zu Ehren verschreibt sich Popp dem Ringen. Doch über allem stehen sein Glaube und die Familie, Ehefrau Annika und Söhnen Jakob.



Eduard Popp im olympischen Outfit. Ein Traum hat sich erfüllt.

Foto: Archiv/Veigel